

Ein neuer österreichischer Quedius.

Beschrieben von Dr. Eppelsheim in Germersheim.

Quedius (Raphirus) Haberfelneri n. sp.

Nigro-subaeneus, elytris viridi-aeneis, antennis pedibusque anterioribus rufo-testaceis, posterioribus infuscatis; capite orbiculato thorace parum angustiore, elytris hoc vix longioribus et latioribus distinctius punctatis; abdomine nigro opaco creberrime subtilissimeque punctato tenuiterque flavescenti-sericeo-pubescente, segmentis singulis lateribus utrinque vitta obliqua flavo-pubescenti. Long. $2\frac{1}{3}$ lin. Mas: latet.

Die neue Art ist dem *Q. alpestris* und *auricomus* zunächst verwandt und hat mit dem letzteren die schräge Haarbinde an den Seiten der oberen Segmente gemein, unterscheidet sich aber sofort von beiden durch die äusserst dichte und feine Punktirung und Behaarung des Hinterleibs, welche dem letzteren einen matten Seidenglanz verleihen. Kopf und Halsschild sind schwarz mit Erzglanz, spiegelblank, die Flügeldecken heller grün-erzfarben, der Hinterleib schwarz, matt, die Fühler und vorderen Beine rothgelb, die Schenkel und Schienen der Hinterbeine mit dunklerem Anflug. Der Kopf ist rund, wenig schmaler als der Halsschild, hinten mit den gewöhnlichen Punkten. Die Fühler sind wie bei *Q. auricomus* gebildet. Auch in der Form des Halsschildes, sowie in der Punktirung desselben ist kaum ein Unterschied von der verglichenen Art zu bemerken, dagegen sind die Flügeldecken flacher, kürzer, viel dichter und feiner punktirt und graugelb behaart, nicht breiter und nur sehr wenig länger als der Halsschild, an den Schultern wie der Kopf und der Halsschild mit einzelnen langen schwarzen Borstenhaaren besetzt. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach hinten zugespitzt, oben äusserst dicht und fein punktirt und dicht und zart graugelb behaart, die einzelnen Segmente jederseits mit einer aus gelblichen Haaren gebildeten schräg zum Hinterwinkel verlaufenden Binde geziert. Die Beine sind von der besprochenen Bildung, die Vordertarsen beim ♀ einfach. Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt. Das Thier ist eine der vielen schönen Entdeckungen des Herrn Haberfelner, welcher dasselbe bei Lunz in Nieder-Oesterreich in einem einzigen weiblichen Stücke erbeutet hat. Es sei dem geschickten Züchter seltener Thiere hiermit dankbarst dedicirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [Ein neuer österreichischer Quedius. 200](#)